

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Billige Ausgabe

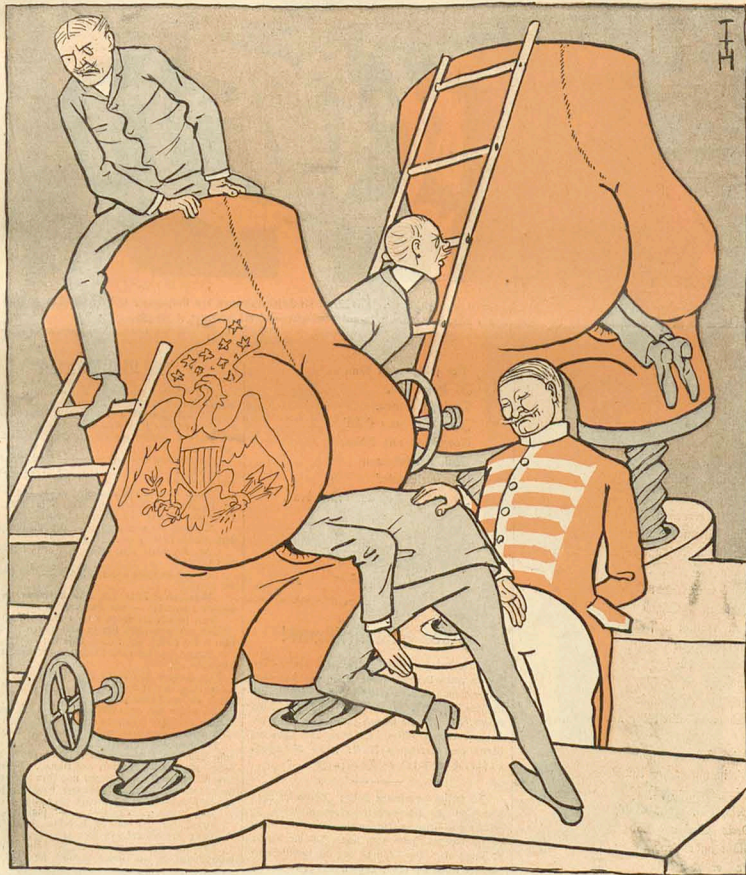
Illustrierte Wochenschrift

Reichspost-Zeitungsliste: No. 7330
Bav. Post-Zeitungsliste: No. 797

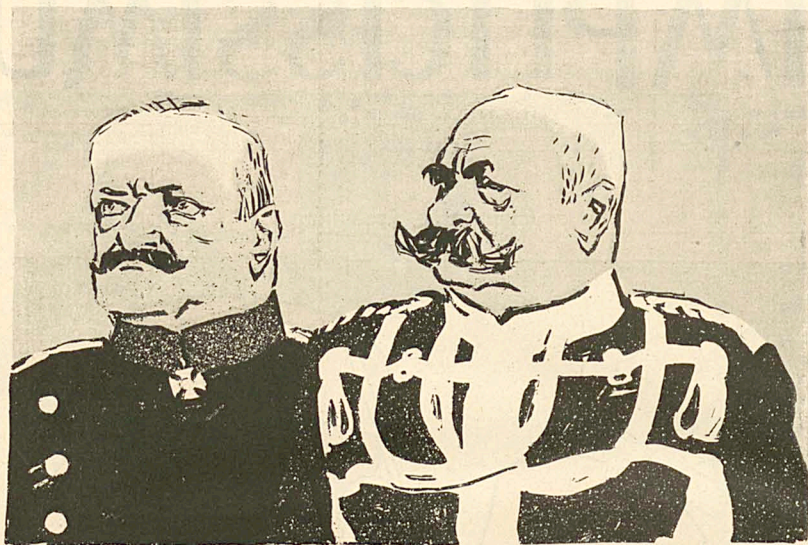
(Alle Rechte vorbehalten)

Gefandten-Erziehung

(Zeichnung von Ch. Th. Selig)



Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß in Berlin ein Institut besteht, das sich ausschließlich mit der Heranbildung junger Diplomaten befaßt. Nur wer diese Schule mit Erfolg absolviert hat, besitzt die Fähigkeiten, die zur Befreiung eines andernartigen Gefandtschaftsopfers unbedingt nötig sind. Durch systematische Schulung ist es gelungen, die letzten Spuren bismarckischen Diktatorientums aus unserer unwürdigen Politik zu tilgen.



„Begriffe garnicht, wie der Häufig sich soweit vergessen konnte, zu erklären, die Insubordination des Einjährigen sei durch den Tod gefährt und könne verziehen werden. Solche Leute können wir nicht brauchen. Wuh aus dem Heere entfernt werden.“

Lied vom Hofe

Von Dr. Martin Luther

Wer sich nimmt an,
Und 's Rädlein kann
Hübsch auf der Bahn
Kan umhergahn,
Und schmeicheln schon,
Sind' jedermann
Ein feil und Wahn;
Der ist zu Hof am besten dran.

Dem wer gedächt'
Zu leben schlecht,
Ganz fromm und G'recht,
Die Wahrheit brächt',
Der wird durchächt'
Und gar geschwächt,
Gehöht, geschmächt,
Und bleibet allzeit der andern Knecht'.

Beim Schmeicheltal'
G'winnt mancher Knab'
Groß Gut und Hab',
Geld, Gunt und Gab',
Preis, Ehr' und Lob;
Stößt ander' rab,
Daß er hoch trab':
So geht die Welt jetzt auf und ab.

Wer solchs nicht kann
Zu Hofe than,
Thu' sich davon,
Ihm wird zum Lohn'
Für Spott und Hohn;
Denn Heuchelmann
Und Wetterfah'
Ist jetzt zu Hof am besten dran.



Lieber Simpliciſſimus!

Ein bekannter deutscher Uebersetzer schrieb kürzlich an einen Verleger einen Brief, der folgenbemassen anfing: „Sehe geehrter Herr, heute möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf ein französisches Werk lenken, das sich wie wenige zur Uebersetzung ins Deutsche eignen dürfte. Trägt es doch schon als Motto das Goethe'sche Wort: „Das Mangelhafte, hier wird es Chaifache“...“

Ich schrieb an meinen Sohn: „Wenn du schon jetzt nicht zur Kirchweih beimkommen willst, so besuche uns sicher zu Weihnachten, denn wer weiß, ob ich nächstes Jahr noch lebe. Ich bin bereits 82 Jahre alt.“ Der Schlingel hat mir geantwortet: „Woher weißt du denn, daß du dieses Jahr zu Weihnachten noch lebst?“

Im Volksgarten

„Ich möchte einen blauen Ballon haben! Einen blauen Ballon möchte ich haben!“
„Da hast du einen blauen Ballon, Nasomunde!“
„Man erklärte ihr nun, daß darinnen ein Gas sich befände, leichter als die atmosphärische Luft, infolgedessen zc. zc.“
„Ich möchte ihn auslassen“ — sagte sie einfach.
„Wißt du ihn nicht lieber diesem armen Mädel dort schenken?!“

„Nein, ich will ihn auslassen“ — — —
Sie läßt den Ballon aus, schreit ihm nach, bis er verschwindet in den blauen Himmel.

„Thut es die nun nicht leid, daß du ihn nicht dem armen Mädel schenkt hast?!“
„Ja, ich hätte ihn lieber dem armen Mädel geschenkt!“

„Da hast du einen andern blauen Ballon, schenke ihr diesen!“
„Nein, ich möchte den auch auslassen in den blauen Himmel!“ — Sie thut es.

Man schenkt ihr einen dritten blauen Ballon. Sie geht von selbst hin zu dem armen Mädel, schenkt ihr diesen, sagt: „Da, laß ihn aus!“
„Nein, sagt das arme Mädel, bleib den Ballon begehrst an.“

Im Sommer floh er an den Pfadend, blieb drei Tage lang, wurde dunkler, schrumpfte ein, fiel tot herab als ein schwarzes Säckchen.

Da dachte das arme Mädel: „Ich hätte ihn im Garten auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihm nachgeschaut, nachgeschaut — — —“

Währenddessen erhielt das reiche Mädel noch zehn Ballons und einmal kaufte ihr der Onkel Karl sogar alle dreißig Ballons auf einmal. Zwanzig ließ sie in den Himmel fliegen und zehn verachtete sie an arme Kinder. Don da an hatten Ballons für sie überhaupt kein Interesse mehr.

„Die dummen Ballons“ — — — sagte sie.
Und tante Ida fand lustigefunden, daß sie für ihr Alter ziemlich vorangeschritten sei!

Das arme Mädel träumte: „Ich hätte ihn auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihm nachgeschaut, nachgeschaut — — —“

Weter Kittenberg

Die Tennishölle

Von Paul Busson

Am Ende des Monats

(Fortsetzung von E. Thien)

Die ganze Nacht hindurch war ein heftiges Nieseln. Regenschauer lösten auf dem Tisch der Villa Lucie und rieten eintönig und fliegend. — Auf konnte in dem Zimmer nicht schlafen; es war ein seltsames Murmeln. — — allerlei Raute. Am Schluß der Besichtigung wurde ein höchst interessantes Exponat inszeniert auf Tisch. Einmal stierte ein Gentle — — dann drückte es dumpf! — — Da hand Waf auf.

Das Licht, das er in der Hand trug, wanderte durch das ganze Haus und ein Fenster nach dem andern wurde hell und wieder dunkel. — Sein Herz war wieder einmal unruhig. Aber Lucie Waf lag trübselig in ihrem weichen Bett, von dem sich ihr Licht ins gedehnte Abend und ermodete nicht, als ihr Mann leise und vorsichtig das offene Fenster ihres Zimmers öffnete. Welch ein Verdrüß! —

Hab sein Herz war doch unruhig. — Das Licht wanderte weiter. Gedächtnis spielte er mit neuen Fantasien und abstrakten Bildern zwischen den Blumenbeeten des Gartens umher. — — Die Nacht war sehr lang. — —

Am nächsten früh trübte Lucie programmmäßig ab, um ihre Kur zu beobachten. Was hatte sie nicht nicht gesehen, da man ihn nicht werden wollte. Bitterkeit war er auch noch und mochte nicht aufhören. — —

Jetzt lag er in der geschmacklosen, vergessenen Veranda und trinkt Kaffee. Sein schiefes Halbauge schielte mit dem struppigen Vollbart ist sehr rot und die lockigen Finger starrten, so daß der Köpfe in der Zelle fielen. — — In dem grünlichsten Schattenschein wogt sich Hubert. Waf sieht ihn gar nicht an. — —

„Wo die Unfälle ist wirklich fort? Wie schade! — Da ist's dann wohl nicht mit der Tennishölle. Du!“ — Die Heinen, großen Wagen von Lucie Mann streifen den weißen Pflanzengang, die schwarze Hügelreihe der aufgetragenen Pantalons, unter denen sich dunkelrote Strümpfe zeigen, und das wappende Rad.

„Ja. Um odht ihr ist sie fortgefahren.“
„Ich bin unruhig betriebl. Schade um die Partie!“
Lucie sieht sehr gram.

„Lebensschicksal! Glück! Na, — — wenn man über einen solchen Schlag verfügt!“ —

Der Papiergelehrte von Huberts Cigarette veranlaßt den andern, die gemohnte Zou Courette auszuwählen. Er mag Cigaretten nicht, — — er mag auch den frischen Zucht nach weissen Weiden nicht, den Huberts Zuleidenschaft ausstrahlt. — Lucie gebraucht Trüb — —

„Derrgott, wozum soll man mit diesem idiotischen Waf überhaupt sprechen! Von Kompositionen rima — — aber von der Wapfina! — — wie? Langweiliger Kretz! Hubert betreibt in einem Spielgarden, das er gefühlt in der Goshland vertriebt, wohlgerillig sein gütigem Gesicht mit dem gestrigen Schmeckbart. In seiner Zuleide knistert ein Wästel, ein eilig geknipptes Wästelchen.

„Sagen Sie mal, Herr Waf, wird denn das Wetter enig zu bleiben? Sie als Landwirt sind mit dem Wetter.“
„Was sieht in den trübigen Himmel, der über dem kleinen See liegt, auf die nach glänzenden Wästel der Döhlblume und auf die kleinen Wegeläden.“

„Es sieht wohl nach so. Sicher ein paar Tage lang.“ — — (Romant!)
„Oben Sie, lieber Freund, wenn's morgen nicht anders wird, dann reife ich auch eine Woche fort.“ sagt Hubert nachlässig, „man verkommt ja hier!“

„Ja, das mag wohl so sein.“
„Ich kehre denn für odht Tage nach Wien.“
„So?“
„Ja. Nach Wien.“

Der Mann mit der Cigarette möchte so gerne allein sein, denn er hat was Schwereß mit sich abzumachen. Er muß sich das alles erst durchdenken, — — so einfach ist das nicht. — — vorzüglich ist's noch — — zum Nachdenken. Aber Odht muß man eben. — —

„Nehmen Sie keinen Schnaps, — — oder ein Glas Marziale — —?“
„Dank, Herr Waf. — Ich komme vom Frühstück.“
„So?“

„Was werden Sie heute unternehmen?“
„Oh — — ich? Ich habe sehr viel zu thun. Mein Vermohter hat die Anordnung gefordert. — — Eine Raute. Die Cigarette fehlt, — — schwache Kräfte sind fliegen an die Scherben. — — Waf den See first eine kleine Raute und wartet auf Wind. Das Großglocke hängt schlief. Weiger, dieser Nebel trübt auch den Zählern.

„Was soll man anfangen? — Herr Waf, warum spielen Sie eigentlich nicht Tennis! (Schöne Idee —!)“
„Nun, — ich'n, Herr Hubert, — — ich glaube, daß ich nicht sehr bedeutende Anlagen — —. Auch möchte ich mir alles erst kommen lassen, — — was man so braucht.“

„Ach — die paar Kleinigkeiten!“
„Immerhin. Zwei Knäuel, Wästel, — — Kasket, — — Schuhe, — — Schuhe — —!“
„Was ist Ihnen denn? — Was barren Sie so?“

„Eind — — sind — das Gummischuhchen. — — da — — an Ihren Schuhen?“
Hubert lächelt milde. — — „Gensig. Hüßlichsteicheln mit Gummist. Sehr praktisch.“
„Eind sie — — alle so halbrot — — gerippt, — — die — die Gummischuhchen?“

„Nein. Das ist eine Patentsohle von H. D. Smith, London, Viedhilla, — — ich besitze die Schuhe direkt. Einwas leiser, aber lehrreich. Kann Ihnen die Finger etwas empfehlen. Sie haben heute hier frugen alle fünfzig Jüng. — — Ja, — — erlauben Sie — — was haben Sie nur? — — Sie sind ganz blau im Gesicht. — —“

„Die alle — —“
„Wie?“
„Kann ich Ihnen sage, daß ich Ihnen mit meiner Faust ins Gesicht schlagen will, — — ist das genug? — —“

„Ein Schuß fällt. — — Ein heiliger Lachen — —. Herr Waf, — — sind Hubert — —“

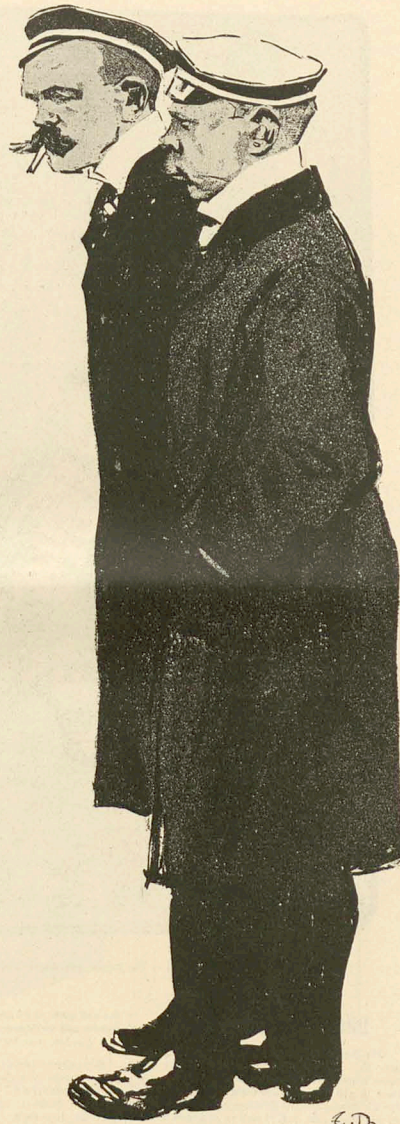
Was der gemülligen Waf kommt ein wecher, schlängelnder Ton, — — die Cigarette zerbröckelt in den zuckenden Fingern. — — „Sie sind, — — sind in das Rosenbett — — unter dem Fenster — — von ihr — — von Lucie — —, in das Rosenbett sind Sie gekommen — — heute nacht, — — mit diesen Schuhen — —“

„Kunden, — — was meinen Sie — — mit diesen Schuhen — —?“
„Genügt das, Herr, was ich sagte — —? muß es geschehen — —?“
Hubert ist weiß wie sein Knaguz und sein Mund zittert ein wenig. Aber er hält sich.

„Zank. Es genügt vollkommen.“
Ein lautes Kopfnicken. Die Zäher schließt sich. — — Waf sieht mit dem Gesicht zur Wand in einer Ecke und weint. — — hilflos — — zwischen den roten Fingern ausellen diese Zehnen, — — der breite Rücken hebt jämmerlich. — —

Hubert geht wie im Traum zwischen den Blumen der Straße. Er weicht sich mehrmals um und sieht in Hubert. Wie schön ist die die Schönen von H. D. Smith abzeichnen auf der leuchten Erde! — — Das Wästel lautet:

„Mein Verdrüß! Ich erwarde dich späterens übergeben. Sieh, daß du abkommst, — — nimm dich aber in acht. Mir ist anders als sonst. Morgen hast du einen langen Arbeit. Für heute lausche Miße in letzter Echnelicht Deine E. — —“
Und Hubert schließt einen Moment die Augen und denkt daran, daß Lucie zwischen heute und drei Tagen diesen seinen Mund unter dem wohlgerilligen Schmeckbart nicht öffnen wird, — — denn er wird nicht leben und fast. — — Er weiß es.



„Geh'n wir doch heute Abend ins Theater, zum Durchlaufen langst'n ich mehr.“

E. Th.

Das kalte Frühstück

(Erdmang von E. Zille)



„Vater sitzt in die Destille und Mutter liegt in Landwechsekan, heute giebt's kein Kaffee.“

Lieber Simplificismus!

Ein Bettler kommt zu einer Dame und klagt ihr seine Not. „Meine Frau ist tot und ich habe drei kleine Kinder zu Haus und einen alten Vater, der blind ist und nicht arbeiten kann.“ Die Dame lacht ihm Kleidungsstücke und Schnurwerk zusammen, und da ihr der Mann sagt, daß er noch zu all seinem Elend keine Arbeit finden könnte, giebt sie ihm auch noch ein Geldstück. Da bricht der Bettler in Dankesworte

aus und meint zum Schluß: „Sie sind eine gute Frau, und da will ich Ihnen was raten: Sie müssen nicht alles glauben, was die Leute Ihnen sagen. Adje!“

Serenissimus besucht ein Kindhäuschen und trifft auf der Straße einen Greis, der ein kleines Mädchen an der Hand führt. Das ehrwürdige Aussehen des alten Mannes veranlaßt Serenissimus, ihn herzlich anzugeden. „Wohl jüngster Freyßling von Ihnen?“ „Na, Hoheit, des is von meiner Greie.“ „Doch glücklich verheiratet Ihre Greie?“

„Verheirat' is se nit. Des Kleine is, wie ma bei Ihnen sagt, e Nebenlinie!“

Mein guter Onkel geht täglich um drei ins Café und trifft dort den pensionierten Regierungsrat Fischer. „hm — hm ja“, sagt mein guter Onkel um halb vier. „Ja — ja — hm“, antwortet der Herr Regierungsrat um vier Uhr. Um fünf Uhr zahlen beide und mein guter Onkel nimmt Abschied: „A Glück, daß Es no da is, Herr Regierungsrat, sunst freest mit d' Kanngweil.“

Die neue Gefellschafterin

(Zeichnung von J. von Reznicek)



„Und das muß ich Ihnen noch sagen: es ist mir lieber, wenn Sie die stärksten Kopfschmerzen haben, als den teilselben Husten.“

Vor der Wahl

(Einsendung von J. v. Eng)



„Sorgen Sie dafür, daß Ihr Mann fürchten nicht, Frau Riederhuber, sonst ist die ewige Seligkeit kaputt!“ — „No, dös wär 's redste, und dös wüßte Weib für 's Peterspfeffing, für 's Kirchensteuer und Gemeindefinanzen für' mir unmaßig neigshaft!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(eisenhaltiges, concentrirtes Hämoglobin, D. R.-Pat. Nr. 51,301, 70,6, chemisch reines Glyzerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 6,00)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** & **rasche Hebung der körperlichen Kräfte** & **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen“. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Weinrestaurant Schleich I. Ranges. München.

Die Kultur

Halbmonatsschrift

Die eben erschienenen Nummern enthält es als Herausgaben von Dr. S. Simchowiz
Die makedonische Bewegung, von Dr. Georg Adam.
Jesus als dramatisches Problem.
Die englische Volksschule, von Dr. E. K. Lehmann.
Die Horozia von Palliasso, von Stenhal (H. Bayle).
Preis pro Quartal M. 4.— * Probehefte kostenlos.
Köln a. Rh. Schafstein & Co., Verlag.

Bedeutende Lithogr. Kunstausst. kauf jederzeit originale Ideen, sowie gut ausgeführte Entwürfe für Plakate, Reklamé-Post, Menukarten etc.
Offerten an P. H. 1655 an die Expedition des „Simplicissimus“, München.

Pneumatis-Reifen.
Special-Pneumatic, gute Qualität.
Mittel 4 1/2, Luftschlecke 4 7/8.
Reinhardt-Pneumatic mit Garantie.
Mittel 4 1/2, Luftschlecke 4 7/8.
Metropal-Pneumatic, beste Qual. 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.
Bahnhofstr. 20, Preußenstr. 24.
— Preisliste gratis. —

Victoria-Räder
unübertroffen in Preis, Qualität
Victoria Werke
NÜRNBERG.

!!! Eine willkommene Überraschung!!!
Entw.-Rechenmaschine D.R.G.M. 193.609

Caacacit 1 Milliarde.
Preis Mk. 11.
Unentbehrl. f. jed. Bureau-u. Hochrechnungsbureau. Nach amerik. Mod. verbessert und gefertigt von:
Justin Wilk,
Hamburger, München 4.
Verkaufsst. d. Jll. Prospekt gratis. Vertr. gesichert!

Technikum Stralitz
(Machbarburg)
Ingen.-Mechan.-u. Maschinenbau
Maschinen und Elektro-technisch. Hoch-u. Tiefdruck. Eisenkonstrukt. Tischlerei. Tischl. Eintr. Abh. Stütze

Photogr. Katernahmen
man. weibl. und kind. Aste f. Maier etc. Preussend. 8-10 Mk. u. höher.
Catalog gratis.
Kornverlag Böck WILK, Schmalzkrk.

Können Sie rechnen?

Der herrliche Fortschritt (Fortschritt) Rechenapparat.

Das neue „Fortschritt“ Rechenapparat ist ein Meisterwerk der Technik. Er ermöglicht die rasche und sichere Lösung aller Rechenaufgaben. Die Handhabung ist einfach und intuitiv. Der Apparat ist robust und langlebig. Er ist ein unverzichtbares Werkzeug für jeden, der mit Zahlen arbeitet.

Fortschritt Rechenapparat

Amerr. Buchführung
erhält gründlich durch Unterrichtsbücher, Briefg. genau. Verlangen Sie Catalogprosp. H. Frisch, Hildersperg, Zürich 18.

APOLLO-Platten
der Trachplatt-Fabrik Unger & Hoffmann DRESDEN

Buchführung
Correspondenz-Schönbrunn
Preis Mk. 1.50
Schönbrunn
Föimon - Berlin 027
gibt es in allen Buchh. und Verlagen Sie gratis Prospekt f. Probehefte.

Pump-Motoren
Villen Gärtnereien etc. Petroleum-, Gas-, Spiritus- und Kohlen-Heizung
Kleinsten Motoren
— bis 70 Liter v. 100 Lit. Blausäure mit Fontänen
Heißluft-Motoren Fabrik Kurlen & Co. Dresden 44.

Opel-Motorenwagen
(System Barraq) 1, 2 und 4 Cylinder
Erfahrt Paris - Wien
— Beste Preis —
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Von glänzender Wirkung
auf braun gewordene und verunkeltete Herren- u. Damenmäntel ist das Anhängen der Kleider- u. Kleiderbügel Osmo und Union. [1708]

Vielfach patentirt.

Fabrik:
Stern & Wende, Hannover 9.
NBI (Die Kleiderbügel) zu verkaufen, sollte man beim Einkauf genau auf den Prägestempel Osmo bzw. Union.

Sport-Börse.

Hocheliantes Perlemonais
Ceberaus praktisch. Fast viel Geld ohne stark aufzutragen. Fein verarbeiteter Bügel.
Echtes Juwelentier
Sehr solide Arbeit.
Preis Mk. 2.— und 20 Pf. Porto geg. Nachkomm-Namen in Gold-druckschrift per Stück 25 Pf.
Umsonst und portofrei versenden wir unseren grossen illust. Hauptcatalog mit ca. 2000 Abbildungen über alle vorkommenden Warengruppen.
Echte billige!
I. u. Qual. Ware!

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 2.

Europäische Zoologie

(Zeichnungen von Bruno Paul)



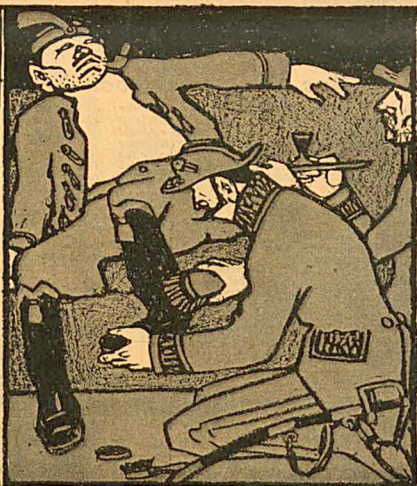
„In England möchte ich ein Pferd sein —



in Deutschland ein Hund —



in Italien eine Ziege —



und in Oesterreich ein Böhm.“

München, den 5. Mai 1903

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf., ohne Frachttaxen, pro Quartal (13 Nummern) M. 1.80 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 2.25, im Ausland M. 2.45), pro Jahr M. 7.20 (bei direkter Zusendung im Inland M. 8.—, im Ausland M. 8.60). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt aus bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 20 Pf., ohne Frachttaxen, pro Quartal M. 3.— (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 3.75, in tolle verpackt M. 4.—, im Ausland nur in Rolle M. 6.—), pro Jahr M. 12.— (bei direkter Zusendung im Inland M. 15.—, in Rolle verpackt M. 20.—, im Ausland nur in Rolle M. 24.—).

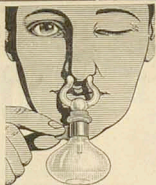
Ein Familienvater

(Erdmang von J. V. Eng)



„Sie sollten aber doch schon mehr thun für Ihre Familie, Herr Meier!“ — „Ja, i wer mit wieder einsperren laß, nachher glangt meiner Frau ihr Verdienst besser!“

Gegen Schnupfen ist der Schnupfenäther Forman anzuwenden, der ärztlichsehrsteis mehrfach als aerobes ideales Schnupfenmittel bezeichnet wurde. Forman ist ein kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr ein-



fache. Bei leichtem Schnupfen Formanwatte (30 Pfg.), bei hartem Schnupfen Formanpistillen (50 Pfg.) zum Zubaitieren mittels Nichtigläschens. Die Wirkung ist frappant: Bei begunnem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt.

Künstlerpinsel „Meunier“
Anerkannt bestes Fabrikat.
Es. Meunier, Dinselschreib.
München. 11772

Stotterer.
Ehemal. schw. St., welcher nach 14jähr. Stud. die Ursache d. Stotterens erforscht, u. stens über dauernde Bessrigt. Anstalt. O. Hausdorfer, Breslau, Namboder. 1.

EISENWERK MÜNCHEN A.G.
Werk KIESSLING - C. MORADELLI.
Abtheilung I
Brückenbau, Eisenhochbau, Kesselschmiede. 1250
Abtheilung II Bauschlösserei.
Abtheilung III
Aufzugsbau.
Kostenschnägle gratis.

TELEFON:
RUF:
Werk
6999, 9240
Stadt-
bureau
3099.

EMIL WÜNSCHE
REICHERTSBERG - HAMBURG
PRÄZISIONSWERKE
DRESDEN - LEIPZIG - BERLIN
BRESLAU - HAMBURG - MÜNCHEN
BODENBACH / BÖHM.
PRÄZISKATALOG auf gel. VERLANGEN
Lieferung durch Handlungen oder direkt

Hotel Peterhof
MÜNCHEN, Marienplatz 26.

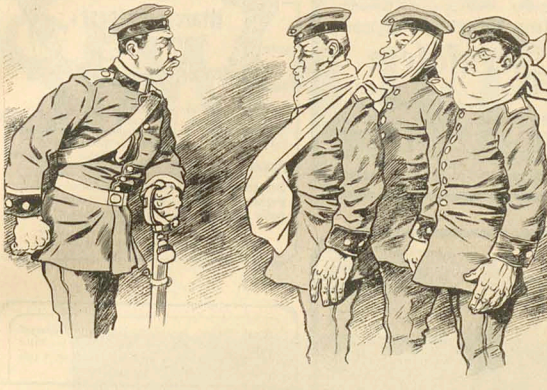
Radfahrer! kauf dir die **ABSCHEID** besten und zuverlässigsten **„Mittelbach“** wachen Strassenprofilkarden. **„Mittelbach“** Anti-Gas- u. Spezial-Karten. Zahl. d. Mittelbach's Verlag, Leipzig.

Defekte Gummi-Reifen
sodert wieder gebräuchlich zu machen ist nur möglich durch **„Trochodon“**. Für Rad und Automobil unentbehrlich. Greift den Innern nicht an. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht, gegen Einsendung von M. 1.50 pro Pfl. für Fahrzäder M. 3.00 pro Pfl. für Automobils-Reifen 4 1/2" 1/2" für **Trochodon-Geschäft, Eisenach 26.**

Sect Vanderbilt **gout americain**
feinster Sect 1/2 Fl. Mk. 3.
Spezialmann der Seckerei **F. Lehmküh, Hamburg**
mehrfach prämiert mit goldenen Medaillen. gegr. 1865.

Ein Wort an Alle
für Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Sächsisch, Polnisch, Russisch, etc. Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen. **Gratis** und **franko** zu beziehen durch die **Brennaborische Verlagshandlung** in Leipzig.

BRENNABOR
ist nicht das billigste, aber das beste Rad!
Wunderbar leichter Lauf
Gewissenhafte Präzisionsarbeit
Vornehmeres Aussehen
Garantie für Haltbarkeit
BRENNABOR-FAHRRAD-WERKE **BRANDENBURG A. D. HAVEL**



„Was, schon wieder drei Stück traut! Anzahl, keinen Diebst machen, das kann euch passen, und ind Bagernetz liegen und Kitznüssel faulen!“

Bayreuth

Geldlotterie-Ziehung
(zur Erbauung einer Stadtpfarrkirche)

14. Mai 1903

Bei einer Anzahl von nur 120000 Losen werden ausgespielt

90000 Mk.

bar Geld ohne jeden Abzug

Bayreuther Lose à 2 Mk. (für Porto und Liste 30 Pf.) bei der
General-Agentur **A. & B. Schuler** in **München.**

Haemorrhoiden besichtigt: „Haemorrhoiden“
genau geschildert. Preis 3 Mk.
Inhalt: Dankschreiben, Kräftigung in
Apotheken oder bei Dr. Hoes & Co., Berlin, Markgrafstr. 90 v.

Göricke's Westfalen Rad.

bekannt durch hervorragende
Qualität!

Bielefelder Maschinen- und Fahrrad Werke
6EGR. 1874. AUG. GÖRISCHE. 6EGR. 1874
Abt. I. Filialen: Abt. II. Motorräder. Abt. III. Nähmaschinen. Abt. IV. Milchcentrifugen

Das Haar

Die Haarkrankheiten, ihre Behand-
lung und die Haarpflege

von **Dr. J. Pohl.**

**5. neu bearbeitete
und erweiterte Auflage.**

Ueber alles
was mit dem Haar irgendwie zu-
sammenhängt z. B.
Haarpflege — Haarschwund
Graue Haare — Haarfärbung
Frauenbart — Haarentfernung
Kopfschmerzen — Nervosität
Gehirnmittel n. s. w.
gibt dies
anerkannt beste Buch
Auffschluss und vielfach erprobte
Ratschläge.
Preis geb. M. 2.50, geb. M. 3.50.
Durch die Buchhandlungen zu
erhalten.
Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Sonderbare Geistesmächte

Packende Urteile des Komitees,
welches ernannt wurde, um den Hypnotismus zu erforschen.
Wie man Einfluss ausübt.



Pastor PAUL WELLER
Corhan, N. Y.



F. H. STOFFER
Sekretär und Schatzmeister der
Eusebiusgesellschaft, Pueblo, Col.



Dr. G. S. LINCOLN
101 Connelldale-Street, Dallas, Texas.



Richter HENRY SCHAFFER
Flemington, N. J.

Hypnotismus ist nicht mehr länger eine Sage, eine phantastische Schöpfung des Geistes, sondern eine Wahrheit, eine sehr bedeutende Macht, fähig, unendlich viel Gutes hervorzubringen. Um den genauen Wert dieser verborgenen Kraft zu ermitteln, wurde ein Komitee gebildet, welches sich aus einem Arzt, einem wohlbekannten Juristen, einem hervorragenden Geistlichen und einem höheren leitenden Eisenbahn-Beamten zusammensetzte, um den Hypnotismus zu erforschen.

Das Komitee nahm eine Reihe von Untersuchungen in Bezug auf die Kraft des Hypnotismus vor, die Handlungen der Menschen in jeder Lebenslage zu beeinflussen.

Der erste Schritt, den die Mitglieder des Komitees unternahmen, war, die Wissenschaft in jeder Einzelheit zu beherrschen, so dass durch persönliche Erfahrung das Gute oder Schlechte, welches diese sonderbare Kraft verursacht, leicht festgestellt werden konnte.

Sie schrieben an das New York Institute of Science in Rochester, N. Y., der größten Schule für Hypnotismus und Magnetismus, und erhielten volle und ausführliche Instruktionen, wie man Hypnotismus anwendet, um Leute im Geschäftlichen zu beeinflussen, um Krankheiten zu heilen etc. In wenigen Tagen beherrschten sie diese Lehren gänzlich und waren vollständig ausgebildete Hypnotisierer.

Es wurde klar bewiesen, dass Hypnotismus derart angewendet werden kann, dass die Person, mit welcher man operiert, sich gänzlich unbewusst ist, unter Einfluss eines Anderen zu stehen. Alle Umstände berücksichtigt, betrachtete das Komitee dies als die wertvollste Entdeckung der modernen Zeit. Kein Kenntnis des Hypnotismus ist wesentlich, um im Leben Erfolg zu erlangen und in der Gesellschaft eine hervorragende Stellung zu erlangen.

Dr. Lincoln sagt nach einer gründlichen Untersuchung, dass er den Hypnotismus als ein wunderbares therapeutisches oder heilendes Ver-
mittel der neuen Zeit betrachtet. Er ist sehr in Anspruch genommener Staats-
Rechter Schaffer, obgleich er sehr in Anspruch genommener Staats-
beamter, richtete auch seine Aufmerksamkeit auf Heilung von Kranken, und
nach wenigen Behandlungen gelang es ihm, Herrn John E. Meyers aus

Flemington, N. Y., von einer sonderbaren Krankheit, welche ihn neun Jahre an das Bett gefesselt hatte, und von welcher die Ärzte behaupteten, dass er daran zu Grunde gehen würde, zu heilen. Richters Schaffer Ruf verbreitete sich mitemal, und Hunderte von Leuten kamen, um sich von ihm behandeln zu lassen.

Herr Stouffer leistete folgendes Erstaunliche: Er hypnotisierte Herrn Cunningham aus Pueblo, Col., auf einer Entfernung von mehreren Straßen. Auch hypnotisierte er einen älteren Herrn, bewirkte, dass derselbe durch die Straßen lief, rief: „Kauft Äpfel“. Herr Stouffer behauptet, Hypnotismus ist größtenteils Vorteile gegen unethisch.

Herr Pastor Paul Weller sagt, dass jeder Geistliche und jede Mutter Hypnotismus erlernen sollte, um denselben zum Besten dererjenigen anzuwenden, mit welchen sie täglich in Berührung kommen.

Präsident Eliot von der Harvard Universität sagte gelegentlich eines Vortrages über diese wunderbare Kraft zu den Studenten: „Meine jungen Herren, jeder von Ihnen besitzt eine wunderbare latente Kraft, welche wenige von Ihnen beobachtet haben, aber welche, wenn entwickelt, jeden Menschen unbewindlich macht. Sie wird per se der größte Magnetismus oder Hypnotismus genannt. Ich rufe Ihnen zu, lernen, denselben zu beherrschen.“

Das New York Institute of Science hat sechsen 1000 Exemplare eines Buches erscheinen lassen, welches vollständig alle die Geheimnisse dieser wunderbaren Kraft erklärt und ausführliche Anweisungen enthält, um selbst praktischer Hypnotisierer zu können, so dass man die Kraft ohne Wissen eines Anderen anwenden kann. Jedermann kann es lernen; Erfolg wird garantiert.

Dies Buch enthält auch einen genauen Bericht von den Mitgliedern des Komitees. Es wird jedem Interessenten kostenlos zugewandt. Eins 10 Pfennig-Postkarte genügt. Man adressiere an:

**New York Institute of Science, Abt. A. 13, Rochester,
New-York.**

RIETZSCHEL'S

Jede Filmaufnahme lässt sich abwickeln.

CLACK
Beliebteste Kameraschleife

Film und Platten in
Beliebtesten Marken

FESTE CAMERA
BILDE CATALOGE
Platten
gratis u. franco
durch alle besseren photogr. Handlungen
oder direkt

A. Hoch. Rietzschel, G. m. b. H.
Oetzische Fabrik
MÜNCHEN IV, Schillerstr. 28.

! Nebenverdienst !
auch selbständ. Einnahme ohne Mittel,
ca. 300 Abgebote in allen nur denkb. Arten
für Damen und Herren jeden Standes
Ankauf L. Eichhorn, Hohenhausen.

Deutscher (russ.) Soland-Fabrikat
auf **Geislahagen**
Kampffeld
30-50 Wlad.
30-50 Wlad.
10-20 Wlad.
10-20 Wlad.
10-20 Wlad.
10-20 Wlad.

R. Rosenau in Hachenburg
Wien erlangte Preis für 10.

